

## Protokoll des 27. Treffens des FLUCHTPUNKT NIEDERNHAUSEN am 15. Mai 2017

in der Evangelischen Kirchengemeinde Niedernhausen

Anwesend: 21 Personen, darunter 4 Flüchtlinge (1 x Bundesfreiwilligendienstler)

### Tagesordnungspunkte

TOP 1: Situation in Niedernhausen: Welche Wege gehen unsere Neubürger?.....	1
TOP 2: Neuigkeiten seit dem letzten Treffen .....	3
TOP 3: Wohnraum in Niedernhausen .....	4
TOP 4: Verkehrserziehung für Fahrradfahrer.....	4
TOP 5: Erste-Hilfe-Kurs .....	5
TOP 6: Aktivitäten und der Ramadan.....	5
TOP 7: Diverses.....	5
TOP 8: Nächste Termine.....	6
Fazit .....	6

### **TOP 1: Situation in Niedernhausen: Welche Wege gehen unsere Neubürger?**

Patricia Garnadt hat einen Überblick über die Flüchtlingssituation in Niedernhausen gegeben. Im Vordergrund stand, welche Wege die Flüchtlinge in Niedernhausen gehen bzw. bereits gegangen sind.

Sehr schön war, dass vier Geflüchtete anwesend waren, von denen drei berichten konnten, wie ihr Weg durch die Deutsch- und Integrationskurse hin zu Maßnahmen, die sie in Lohn und Brot bringen sollen, verläuft. Alle hier geschilderten Wege sind Geflüchtete, die in Niedernhausen leben, gegangen bzw. gehen sie gerade!

#### ***Niedrigschwellige Deutschkurse und Integrationskurse***

Unabhängig vom Status eines Geflüchteten (also: vor/nach Anerkennung) helfen die Einstiegs-Kurse (im Umfang von 100–300 Stunden) und später die Integrationskurse (6 Länder *vor*, alle anderen *nach*

Anerkennung, 600–1.200 Stunden), dem Leben in Deutschland und dem Alltag während der Schulungsmaßnahme Struktur zu verleihen. Mit dem Integrationskurs wird Sprachniveau A2/B1 erreicht.

### ***Berufsorientierung Plus***

Der nächste Schritt kann sein, dass man an dem Programm Berufsorientierung Plus teilnimmt (bitte auf der Website [www.fluchtpunktndh.social](http://www.fluchtpunktndh.social) in die Suche den Begriff „Berufsorientierung“ für mehr Informationen eingeben). Dort bereiten praktische und theoretische Kurse auf eine Ausbildung vor und begleiten den Geflüchteten dann auch durch die Ausbildung. Diese Maßnahme dauert ca. vier Jahre und startet mit einem Kompetenz- und Sprachstandstest.

### ***Anerkennung Berufsabschluss***

Bei einem syrischen Geflüchteten – ein ausgebildeter Zahnarzt – hat sich nach dem Durchlaufen des Integrationskurses die Möglichkeit geboten, ein dreimonatiges Praktikum in Niedernhausen zu absolvieren. Mittlerweile besucht der Syrer jetzt ein von Jobcenter finanziertes Brückenprogramm in Frankfurt, das maßgeschneidert für ausländische Zahnärzte sowohl Sprach- als auch Systemkenntnisse in Deutschland vermittelt.

Man muss wissen: Ein im Ausland absolviertes Medizin-Studium wird in Deutschland nicht anerkannt – der Syrer berichtete von einem Zahnarzt-Kollegen, der seit 27 Jahren praktizieren würde, der aber in Deutschland nahezu „von vorne“ anfangen muss.

Aber für unseren jungen Syrer bestehen sehr gute Chancen, dass er im April 2018 die Gleichwertigkeitsprüfung absolvieren und die Approbation erlangen kann. Das würde uns sehr freuen! Sein Weg „nach Deutschland“ hätte dann rund drei Jahre gedauert.

### ***Weitere Maßnahmen***

Es gibt in Deutschland und auch in unserer Region eine ganze Reihe von Möglichkeiten der Ausbildung und der Fort- und Weiterbildung. Häufig sind die Regeln, nach denen Plätze in den vielfältigen Programmen vergeben werden, recht komplex und mit vielen Hürden versehen. Hier lohnt sich ein Blick auf die Website des Fluchtpunkt Niedernhausen – unter [AKTUELLES](#) machen wir immer wieder auf die unterschiedlichen Programme aufmerksam.

Ein Projekt des Evangelischen Dekanats Rheingau-Taunus möchte all diese Angebote in einer webbasierten Übersicht bündeln – als Informationsinstrument für Flüchtlingshelfer und Flüchtlinge sowie deren Paten.

### ***Paten sind das A und O***

Die meisten Geflüchteten, die einen oder mehrere Paten an ihrer Seite haben, haben sehr gute Chancen, ihre Situation zu meistern. Wenn auch der Weg über das Jobcenter hart ist, die Formulare wie ein großer Berg vor einem liegen oder man eigentlich schon richtig gut Deutsch gelernt hat und der Anblick eines Anmeldebogens einen wieder daran zweifeln lässt ... Mit Paten ist das alles zu bewältigen.

Und dafür werben wir im Fluchtpunkt: Wir wünschen uns mehr Paten – nicht nur für die großen Aufgaben, sondern auch für die „kleinen“ Aufgaben, für das Miteinander-Reden, Miteinander-Lachen und Miteinander-Sein – sprich: für eine gelingende Integration.

## TOP 2: Neuigkeiten seit dem letzten Treffen

### *Reflexionsgruppe*

Seit unserem letzten Koordinierungs-Treffen sind zwei Monate vergangen. Die Pause war so groß, da aus dem Kreis der Ehrenamtlichen eine Gruppe von ca. 10 Personen im Moment an einem monatlich stattfindenden Reflexions-Vormittag unter externer Anleitung teilnimmt. Da sollte das Zeitbudget dieser Mitarbeitenden in der Anfangsphase dieses Angebots nicht noch zusätzlich durch weitere monatliche Treffen belastet werden.

Der Reflexionsgruppe wird von den Teilnehmern sehr gut angenommen, Ergebnisse aus diesem Kurs werden der ehrenamtlichen Arbeit sehr zugute kommen! So werden Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitsentlastung, eigene Grenzen ziehen u.v.m. besprochen.

### *Neue Räume in der Lochmühle*

In der Lochmühle werden weitere Räume für Kinder- und Erwachsenengruppen eingerichtet, zum Spielen und Lernen.

Ein Computerraum ist in Vorbereitung.

### *Feueralarm in der Lochmühle*

Leider muss die Feuerwehr immer noch recht häufig ausrücken, weil es in der Lochmühle Feueralarm gibt. In aller Regel sind es Fehlalarme. Hierfür gibt es zwei Gründe.

Zum einen sind die Rauchmelder sehr sensibel eingestellt. So kann etwas „Dampf-Garen“ bei geöffneter Küchentür zu einem Auslösen im Flur führen. Zum anderen gibt es Personen unter den Bewohnern, die die Hausregeln nicht einhalten. Für fünf Bewohner hat dies nun die Konsequenz, dass sie Ende Mai aus der Unterkunft ausziehen müssen.

Alle Bewohner der betroffenen Stockwerke sind schriftlich und mündlich über die Zusammenhänge informiert worden, die Fehlalarme auslösen. Rathaus, Sozialarbeiter und freiwillige Feuerwehr stehen im Kontakt für weitere Lösungsansätze.

### *Das „Sofa-Problem“*

Die Lochmühle ist eine Unterkunft des Rheingau-Taunus-Kreises. Bei einer Inspektion durch den Rheingau-Taunus-Kreis wurde angeordnet, dass aus Gründen des Brandschutzes und der Hygiene alle Sofas aus den Zimmern der Geflüchteten zu entfernen seien. Einzig Teppiche durften als wohnliches Element in den Zimmern verbleiben.

Die Möbelstücke wurden dann sehr schweren Herzens von den Geflüchteten auf einem freien Platz vor der Lochmühle zusammengetragen. Sie hatten diese Möbelstücke oftmals unter großen Mühen in ihre Zimmer getragen, von Niedernhausenern gespendet bekommen und sich damit ein kleines Stück persönliche Wohnatmosphäre geschaffen.

Durch die Lagerung der Möbel **vor** der Lochmühle bekam der Fluchtpunkt Niedernhausen auf Facebook zu spüren, was in den Köpfen einiger Vorbeifahrender ablief: Die undankbaren Flüchtlinge werfen die von den lieben Niedernhausenern gespendeten Gegenstände einfach fort!

Wir möchten an dieser Stelle klarstellen: Die Bewohner haben nichts undankbar weggeschmissen, sondern neben dem Zusammentragen besagter Sofas in einer weiteren Aufräumaktion Sperrmüll, der sich bereits seit langer Zeit auf dem Gelände befand, zusammengetragen und auch die Fußwege nach Oberseelbach und Niedernhausen entmüllt. Leider gab es in der Terminabsprache mit EAW/Sperrmüllabfuhr Reibungsverluste, sodass die Müllhaufen wochenlang optische Störfaktoren waren.

### ***Gardinenstangen für die Lochmühle***

Das Anbringen von Gardinenstangen wird angeregt. Rücksprache mit den Sozialarbeitern erfolgt umgehend. Danach könnte dieser Bedarf beworben werden.

### ***Gartenstühle für die Lochmühle***

Der Sommer kommt. Und damit auch das Bedürfnis, draußen an der frischen Luft zu sein.

Daher unsere herzliche Bitte: Wer wetterfeste robuste Gartenstühle hat, die er nicht mehr braucht, meldet sich bitte per E-Mail unter [info@fluchtpunktndh.social](mailto:info@fluchtpunktndh.social) – wir kümmern uns dann um alles Weitere.

## **TOP 3: Wohnraum in Niedernhausen**

Grundsätzlich gibt es in Niedernhausen zu wenig bezahlbaren Wohnraum. Das trifft uns alle.

Aber die Geflüchteten haben es nach der Anerkennung besonders schwer, geeigneten Wohnraum zu finden. Leider gibt es an der einen oder anderen Stelle Vorbehalte gegen unsere Neubürger, selbst wenn ihm ein Pate zur Seite steht.

Aber es gibt auch positive Beispiele!

In der Brunnenstraße wird in Kürze eine Fünfer-WG einziehen: fünf junge Männer, die anerkannt sind und aus unterschiedlichen Ländern stammen. Der Vermieter unterstützt das Vorhaben, die Nachbarn sind angetan – die Zeichen stehen auf „Gutes Gelingen!“

Des Weiteren wurde auch die GWW in Wiesbaden als Wohnungsbaunternehmen genannt, das offen mit der Flüchtlingsthematik umgeht. Wohnungen der GWW sind in [www.immobilienscout24.de](http://www.immobilienscout24.de) zu finden. Die Einschränkung, die die GWW vornimmt, ist, dass die Bewerber mindestens 22 Jahre alt sein müssen.

## **TOP 4: Verkehrserziehung für Fahrradfahrer**

Dieter Greve hat eine Multiplikatoren Ausbildung für Verkehrserziehung gemacht und kann jetzt Kurse geben. Zu berücksichtigen sind folgende Punkte:

- Die Verkehrszeichen müssen gelernt werden.
- Es besteht Helmpflicht im Unterricht (Helm muss gekauft werden).
- Es muss eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden (ca. EUR 60, Privathaftpflicht, Dieter Hartenfels prüft die Möglichkeit eines Rahmenvertrags).

Der Unterricht beginnt am 24. Mai 2017. Nach vier Wochen Theorie soll dann die Praxis beginnen. Für die Schulung werden Übungsbögen der Verkehrswacht benötigt, die kostenpflichtig sind. Der Fluchtpunkt Niedernhausen beteiligt sich an den Kosten.

Der Unterricht findet immer mittwochs in der Lucas-Cranach-Straße statt.

### ***Exkurs in Sachen Fahrräder***

In der Lucas-Cranach-Straße gibt es etliche Fahrräder, zu denen es augenscheinlich keinen Besitzer gibt. Dieter Greve wird an diesen Fahrrädern für den Verkehrsunterricht werben mit dem Hinweis: „Wenn auf diese Information nicht binnen einer Woche reagiert wird, kann das Rad als ‚herrenlos‘ betrachtet werden, in der Fahrradwerkstatt überholt und dann neu ausgegeben werden“.

### **TOP 5: Erste-Hilfe-Kurs**

Es wird ab Anfang Juli 2017 ein Erste-Hilfe-Kurs für die Geflüchteten angeboten. Der Grundlagenkurs umfasst 9 Einheiten (= 9 Stunden).

Normalerweise kostet ein solcher Kurs EUR 30. Der Preis wurde für die Geflüchteten auf EUR 15 reduziert, EUR 10 zahlt der Fluchtpunkt Niedernhausen, EUR 5 ist der Eigenanteil der Geflüchteten. Der Kurs ist für 10 bis 20 Teilnehmer.

Der Initiator dieses Angebots, Hans Hilbert, wird eine Information erstellen, mit der per Aushang und Einzelsprache geworben werden kann.

### **TOP 6: Aktivitäten und der Ramadan**

Auch wenn wir uns nicht an die Regeln des Islams anpassen, so sollten wir im eigenen Interesse bei unseren Vorschlägen und Planungen den Ramadan berücksichtigen. Denn es wäre schade, wenn wir uns für diverse Veranstaltungen Mühe machen würden und dann unsere Zielgruppe – die Geflüchteten – an dieser Veranstaltung (zumindest in Teilen) gar nicht teilnehmen können.

Das heißt: Zwischen dem 27. Mai 2017 (Beginn des Ramadans) und dem 25. Juni 2017 (Ende des Ramadans) sollten keine größeren oder anstrengenden Veranstaltungen geplant werden, die die Geflüchteten im Zentrum haben. Auch Feste, auf den fröhlich gegessen und getrunken wird, sollten besser nach dem 25. Juni 2017 stattfinden, wenn sie wirklich völkerverbindend und integrativ sein sollen.

### **TOP 7: Diverses**

#### ***Gelder beantragt***

Patricia Garnadt hat beim Rheingau-Taunus-Kreis für den Fluchtpunkt Niedernhausen Projektgelder beantragt für die Ko-Finanzierung eines weiteren Bufdi-Jahres (2017/2018) und für die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit von Geflüchteten. Wir hoffen, dass wir schnell waren und die beantragten Mittel erhalten.

## **Netzwerktreffen**

Der Austausch mit den Flüchtlingshilfen im Idsteiner Land hat am 9. Mai 2017 zum zweiten Mal stattgefunden.

## **TOP 8: Nächste Termine**

### **Weinfest auf dem Wilrijkplatz 2.–4. Juni 2017**

Der Ausländerbeirat der Gemeinde Niedernhausen hat auf einen von ihm initiierten Programmpunkt anlässlich des Weinmarkts hingewiesen: Am 4. Juni 2017 wird in der Zeit von 15 bis 16:30 Uhr auf der Bühne interkulturelle Musik dargeboten. Musiker spielen syrische und iranisch-afghanische Musik.

### **28. Koordinierungstreffen Fluchtpunkt Niedernhausen**

Mittwoch, 21. Juni 2017, wiederum im Evangelischen Gemeindesaal, Fritz-Gontermann-Str. 2.

Bitte informieren Sie sich auf der unserer Website [www.fluchtpunktndh.social](http://www.fluchtpunktndh.social) bzgl. kurzfristiger Änderungen – wie beim Mai-Treffen passiert.

## **Fazit**

Patenschaften sind das A und O in der Integration. Der normale Umgang miteinander, zuhören, sprechen, lachen, feiern, diskutieren – all dies hilft ungemein beim Deutsch lernen, beim Verstehen der neuen Heimat „Deutschland“.

Patenschaft muss kein 24-Stunden-7-Tage-Job sein. Patenschaft kann sehr kleinteilig sein. Aber sie hilft – immer! Ein gemeinsamer Spaziergang oder Ausflug, ein gemeinsamer Abend bei einer Veranstaltung, ab und an Unterstützung beim Lernen, vielleicht gemeinsames Kochen – es gibt unendlich viele Möglichkeiten.

Danke an alle Ehrenamtlichen für die große Unterstützung! Und wir würden uns freuen, wenn Sie weitere Menschen für die ehrenamtliche Arbeit im Fluchtpunkt Niedernhausen begeistern könnten!

Niedernhausen, den 23. Mai 2017

Sabine Karbowy/Patricia Garnadt